

Der Schuss ins Glück, genau gezielert

Fußballer des **SV Rugenbergen** bestätigen ihren Ruf als Hallenspezialisten und gewinnen nach Neunmeterschießen das Turnier von TuS Holstein



Der entscheidende Moment des Turniers: Rugenbergers Patrick Ziller (l.) trifft beim Neunmeterschießen mit dem letzten Schuss zum 5:4-Erfolg über den FC Türkei. Torhüter Tobias Braun ist machtlos. KBS-picture (3)

WOLFGANG HELM

QUICKBORN :: Ralf Palapies und Knut Afmann gönnten sich eine Auszeit vom Fußball. Doch auch ohne Trainer gewinnt der Oberliga-Sechste SV Rugenbergen die Hallenturniere offenbar, wie er will. Eine Woche nach dem Triumph in Horst trug Verteidiger Heiko Ansoerge stolz den mächtigen Collatz+Schwartz-Cup aus der Lilli-Heinrich-Halle.

„Das ist phasenweise Fußballschach gewesen“, sagte Zuschauer Daniel Mohr aus Quickborn über die Bönningstedter, die beim Traditionsturnier des TuS Holstein mit zwei festen Formationen (Tegeler, Gerckens, Ziller, Düllberg/Hoppe, Beese, Ansoerge, Kokaridas) von allen Teams am besten eingespielt wirkten. Jedem einzelnen Spielzug lag ein Plan zugrunde, Ballgeschicke inklusive. Am Ende gehörte dann auch die notwendige Portion Glück dazu. Sowohl im Halbfinale gegen Inter Türkspor Kiel (5:3) als auch im Endspiel gegen den FC Türkei (5:4) behauptete sich Hamburgs Hallenmeister 2015 erst im Neunmeterschießen.

Erstaunlich war, dass die Youngster Max Gerckens, 20, und Dimitrios Kokaridas, 19, aus der zweiten Mannschaft (Bezirksliga) nicht nur gut mithielten, sondern auch entscheidende

Akzente setzten. Beim 4:2 im Viertelfinale über den SC Alstertal-Langenhorn schoss Kokaridas das 2:0 und 3:1, gegen den FC Türkei das 2:1. Gerckens hatte gegen die Langenhorn mit seinem Treffer zum 4:2 alle Zweifel am Weiterkommen ausgeräumt. Als ihn Özdemir Kadir im Finale nur mit einem heftigen

Das ist phasenweise Fußballschach gewesen.
Zuschauer Daniel Mohr aus Quickborn

Foul bremsen konnte, hatte das eine Zweiminutenstrafe für den Gegenspieler vom FC Türkei zur Folge. Zu spielen waren da noch zwei Minuten und 23 Sekunden. Steven Tegeler, Schütze des 3:3, startete entnervt zur Decke, als Ziller im letzten Moment das 4:3 verpasste.

Dafür war auf Ziller wieder im Neunmeterschießen Verlass. Erst hatte sich Keeper Jannis Waldmann den Ball von Martin Sobczyk auf den Körper brennen lassen. Jan Düllberg traf zum 4:3, Ümit Kocin gleich aus. Dann verfehlten nacheinander Patrick Hoppe und Alex Pohlmann das Ziel. Ziller ließ

Torwart Tobias Braun keine Chance, damit war es geschafft. Zuvor hatte Ziller schon dem Halbfinale mit den Treffern zum 1:0 und 2:2 seinen Stempel aufgedrückt. Das 2:2 erzielte er mit einem Flachschieß in die linke Ecke, während Teamgefährte Tegeler gerade eine Zweiminutenstrafe verbüßte.

„So macht es natürlich Spaß“, sagte Max Gerckens, den die Trainer nach Möglichkeit in den Kader der Ersten übernehmen wollen. Das Talent ist sich noch nicht schlüssig, ob er das Angebot annehmen soll. „Die berufliche Ausbildung hat Vorrang. Mein duales Studium schränkt mich sportlich stark ein.“ Das ist der Grund, warum er sich in der Bezirksliga eigentlich optimal aufgehoben fühlt.

In der nächsten Serie würden dann möglicherweise Punktspiele gegen den 1. FC Quickborn auf ihn warten. Der ambitionierte Kreisliga-Zweite (Staffel 8) entzückte das Publikum mit einem 3:1 im Gruppenspiel über den TuS Osdorf (Landesliga). Das 3:3 gegen den Buxtehuder SV (Oberliga) reichte dann, um sich für das Viertelfinale zu qualifizieren. „Das haben die Jungs richtig gut gemacht“, lobte der Osdorfer Routinier Antonio Ude den Außenseiter nach Turnierende.

FCQ-Coach Jan Ketelsen haderte mit dem Pech gegen den SC Alstertal-Langenhorn (0:1), sonst wäre es sogar das Halbfinale geworden. „Das Chancenverhältnis betrug 8:1 zu unseren Gunsten.“ Am liebsten hätte Ketelsen seinen dreifachen Torschützen Aliakbar Bayat zum besten Turnierspieler gewählt. „Doch das ist unüblich, einen Spieler aus dem eigenen Team zu nehmen. Ich habe mich deshalb für Ümit Kocin vom SV Türkei entschieden. Wenn der das nicht wird, dann habe ich keine Ahnung vom Fußball.“

Kocin und Ziller boten spätestens ab dem Halbfinale die stärksten Leistungen. Da hatten die meisten Trainer ihre Stimme aber schon für Andreas Thiessen aus den Reihen des SC Victoria abgegeben. Für die Blau-Gelben war im Viertelfinale gegen den FC Türkei Feierabend. Mittelfeldspieler Gary Voorbraak, der nach seiner Zeit beim SV Rugenbergen an der Hohenluft noch

Ergebnisse 7. Collatz+Schwartz-Cup

Gruppe A: SV Rugenbergen – TuS Hartenholm 2:0, Germania Schnelsen – SV Halstenbek-Rellingen II 2:1, SV Halstenbek-Rellingen II – SV Rugenbergen 0:4, TuS Hartenholm – Germania Schnelsen 1:3, SV Rugenbergen – Germania Schnelsen 0:2, TuS Hartenholm – SV Halstenbek-Rellingen II 4:1.

Gruppe B: FC Türkei – Buxtehuder SV 1:3, TuS Osdorf – 1. FC Quickborn 0:2, 1. FC Quickborn – FC Türkei 1:3, Buxtehuder SV – TuS Osdorf 2:3, FC Türkei – TuS Osdorf 2:1, Buxtehuder SV – 1. FC Quickborn 3:3.

Gruppe C: SC Victoria – SC Alstertal-Langenhorn 4:4, Inter Türkspor Kiel 2:3, SC Victoria – Inter Türkspor Kiel 2:4, SC Alstertal-Langenhorn – TuS Holstein Quickborn 3:1, TuS Holstein Quickborn – SC Victoria 2:3, SC Alstertal-Langenhorn – Inter Türkspor Kiel 2:3, SC Victoria – Inter Türkspor Kiel 2:4, SC Alstertal-Langenhorn – TuS Holstein Quickborn 6:1.

Viertelfinale: Germania Schnelsen – 1. FC Quickborn 1:0, FC Türkei – SC Victoria 6:5 (3:3) nach Neunmeterschießen, SV Rugenbergen – SC Alstertal-Langenhorn 4:2, Buxtehuder SV – Inter Türkspor Kiel 0:5.

Halbfinale: Germania Schnelsen – FC Türkei 2:4, SV Rugenbergen – Inter Türkspor Kiel 5:3 (2:2) nach Neunmeterschießen.

Neunmeterschießen um Platz 3: Germania Schnelsen – Inter Türkspor Kiel 1:2.

Finale: SV Rugenbergen – FC Türkei 5:4 (3:3) nach Neunmeterschießen.

Union verlängert Vertrag mit Coach Dösselmann – Seitz zurückgetreten

TORNESCH :: Er hat es nicht geschafft, seinen Wunschkandidaten Michael Fischer durchzusetzen. Stattdessen verlängerte der Vorstand des FC Union Tornesch den Vertrag mit dem beim Team beliebten Trainer Stefan Dösselmann bis 2017. Mirco Seitz, 47, hat die Konsequenzen daraus gezogen und ist bei den Tornescher Bezirksliga-Fußballern als Ligaobmann zurückgetreten. Dem Club bleibt er als Manager der Alten Herren erhalten.

„Stefan ist ein hervorragender Trainer. Ich weiß das, ich habe ihn als meine erste Amtshandlung selber verpflichtet“, betont Seitz. „Wenn aber einer wie Michael, den ich seit vielen Jahren kenne, zu haben ist, dann darf man nicht lange überlegen. Dann muss man ihn holen.“

Entsprechende Signale der Zustimmung glaubte er vom Vorstand erhalten zu haben. Vereinsmitarbeiter Boje Feil unterrichtete ihn kurz vor dem Jahreswechsel vom Gegenteil. „Damit waren

für mich die Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht mehr gegeben.“ Stefan Dösselmann, der das Team nach dem Aufstieg 2014 inzwischen an die Spitze der Staffel West heranführte, sieht die Vertragsverlängerung als „logische Konsequenz der erfreulichen sportlichen Entwicklung“. Michael Fischer, nur noch bis zum Saisonende Coach des VfL Pinneberg (Oberliga), kennt sich aus im Fußballgeschäft und hatte sich bei der Frage nach seiner sportlichen Zukunft stets bedeckt gehalten. Aus gutem Grund, wie sich nun zeigte. (wh)



Ligaobmann Mirco Seitz wollte Michael Fischer zu Union Tornesch lotsen, was nicht von Erfolg gekrönt war. W. Helm

Bei TBS Pinneberg ist mit der Vergangenheit aufgeräumt worden

PINNEBERG :: Ein paar Wochen lang hielt er sich beim TSV Sasel fit. Nun kehrt Torwart Marco Kudzia, 20, wieder auf die Fußball-Bühne zurück – überraschenderweise im Trikot des Landesliga-Viertletzten TBS Pinneberg, der sich Mitte November vom oberligaerfahrenen Keeper (FC Elmsborn, Germania Schnelsen) getrennt hatte. „Die früheren Geschichten wurden in Gesprächen beleuchtet und ausgeräumt“, sagt der neue TBS-Coach Marc Zippel, seit dem 1. Januar Nachfolger des Anfang Dezember entlassenen Bernhard Schwarz.

Weiterhin bemüht sich der Club um die Rückkehr von Stürmer Fatih Simsek, 28, der 2012 nach drei Jahren zu Union Tornesch gewechselt war. Die Innenverteidiger Jerome Naefken (27/ Germania Schnelsen) und Martin Zientz (27/VfL Kellinghusen, früher TSV Sparrishoop), von Bernhard Schwarz angesprochen, kommen trotz des Trainerwechsels. (wh)



Es wurde zuweilen mit reichlich harten Bandagen gekämpft: Hier bringt Artur Krüger vom SC Alstertal-Langenhorn, (links) Erenay Yilmaz von TuS Holstein etwas unsanft zu Fall



Rugenbergers Jan Düllberg (links) und Patrick Ziller haben aus der Hand von TuS Holsteins Organisator Fikret Yilmaz Siegerpokal und Scheck entgegengenommen

auf seinen Durchbruch wartet, räumt eine „insgesamt ziemlich dürftige Leistung“ ein.

Auch Schleswig-Holsteins Hallenmeister TuS Hartenholm wurde den Erwartungen letztlich nicht gerecht, während Gastgeber TuS Holstein als punktloser Gruppenletzter immerhin an einer Überraschung gegen Victoria (2:3) gekratzt hatte. Am Ende blickte

Turnierleiter Fikret Yilmaz auf zwei Tage ohne negative Zwischenfälle zurück. Ümit Kocin kam als bester Torschütze (sieben Treffer) doch noch zu seinem Multifunktions-Drucker.

Als bester Keeper schulterte Dennis Wolf (TuS Osdorf) den riesigen Karton mit der Gabe des Turnier-Namensgebers (Kopiertechnik-Unternehmen).

Kummerfelder SV wird zweimal im Endspiel abgefangen

KUMMERFELD :: In der Punktrunde der Staffel 8 soll es am Ende möglichst der Titel sein. In der Halle reichte es für die Kreisliga-Fußballer des Kummerfelder SV zweimal „nur“ zum zweiten Rang. Das Endspiel um den Collatz+Schwartz-Cup in Quickborn gegen den Wilstedter SV Tangstedt verloren sie mit 3:4. Einen Tag später beim DWA-Cup von Sportfreunde Pinneberg reichte das 1:0 von Sebastian Meier nicht, um sich gegen das Bezirksligateam des HSV Barmbek-Uhlenhorst II (1:2) behaupten zu können.

Im Gruppenspiel hatten sich beide Finalteilnehmer noch 2:2 getrennt. „Doch dann hält 30 Sekunden vor Schluss ein Barmbeker den Fuß hin. Bums, ist es passiert“, sagte KSV-Trainer Werner von Bastian in seiner saloppen Art. Sieben seiner Akteure, von denen Marcel Braun besonders angenehm überraschte, bestritten beide Turniere. „Am Ende reichte dann die Kraft nicht mehr.“

Höchsten Respekt brachte der KSV-Coach Nico Lahajnar (TuS Borsfelde) entgegen, der in Pinneberg als einziger Schiedsrichter zugegen war und sämtliche Partien leitete. Zweimal 150 Euro Preisgeld werden die Kummerfelder in ihre Ausfahrt am Saisonende investieren. Das Spiel um Platz drei in der THS-Halle gewann der Hetlinger MTV (Kreisliga) gegen Teutonia 05 mit 3:2. In Quickborn beim Quali-Turnier wurde der SC Egenbüttel (Bezirksliga) Dritter. Das kleine Finale gegen Kreisliga-Titelanwärter Zonguldakspor endete 5:1 für die Rellinger. (wh)

1. FC Quickborn sucht Fußballer der Jahrgänge 2001 und 2002

QUICKBORN :: Der 1999 gegründete Fußballverein 1. FC Quickborn hat seit Jahren einen besonderen Fokus auf die Jugendarbeit gelegt. Über 15 Mädchen- und Jungenteams gibt es. Während der vergangenen beiden Jahre hat sich beispielsweise die Zahl der C-Jugendspieler von 15 auf über 30 Spieler mehr als verdoppelt. Für den Verein war dies der Anlass, die Mannschaft jeweils in die Geburtsjahrgänge 2001 und 2002 aufzuteilen.

Der 1. FCQ sucht deshalb motivierte, fußballerfähre Akteure für die männlichen C-Jugend-Teams der Jahrgänge 2001 oder 2002. Beide Mannschaften, die eine tolle Kameradschaft auszeichnet, möchten sich längerfristig fußballerisch weiterentwickeln und sich höheren Aufgaben stellen. Darüber hinaus soll selbstverständlich die Freude im Training nicht zu kurz kommen. „Für die beiden Mannschaften stehen motivierte und lizenzierte Trainer sowie junge Co-Trainer bereit, die nach einem Vereinskonzept arbeiten“, sagt Jugendleiter Mike Jeglinski.

Anfragen nehmen die beiden FCQ-Trainer Stefan Sieck telefonisch unter 0151/20 83 07 90 (täglich von 16 Uhr an) sowie Volker Dietrich unter 0179/220 68 33 entgegen. Sieck ist für das 2002er-Team zuständig, Dietrich für die ein Jahr älteren Kicker. Interessenten anderer Geburtsjahrgänge, die aktiv Vereinsfußball spielen möchten, können sich jederzeit bei Michael Bruhn (Jugendleiter Kleinfeld) melden. Dieser ist erreichbar per E-Mail (bruhn.michael@t-online.de) sowie telefonisch (0176/519 547 98). (fbü)

Neue Zuversicht beim Wedeler TSV

Der finanziell angeschlagene Großverein vermietet Räume des Vereinszentrums an die Stadt

WEDEL :: Die Verantwortlichen des Wedeler TSV wähen den Verein nach einem turbulenten Jahr 2015 nun auf dem richtigen Weg. Es gelang nämlich, große Teile des Vereinszentrums an der Bekstraße für die kommenden fünf Jahre an die Stadt Wedel zu vermieten. Bislang hatte die kostenintensive Immobilie dem Verein gehört.

Auf einer Mitgliederversammlung im Juli 2015 hatte die Vereinsführung des größten Sportclubs der Stadt eindringlich auf die prekäre finanzielle Situation hingewiesen. Rund 95.000 Euro fehlten dem Wedeler TSV nach einer Kalkulation hochgerechnet bis zum März 2016.

Um die Rettung des Vereins zu ermöglichen, erhielt der Vorstand die Genehmigung zu Verhandlungen über Vermietung oder Verkauf des Zentrums. Durch den Vertrag mit der Stadt sicherte sich der WTSV für mehrere Jahre wichtige Einkünfte und habe damit mehr Spielraum für die Gestaltung

der Mitgliedsbeiträge und die Verbesserung des Sportangebotes“, heißt es in einer Pressemitteilung. Auch personell hat sich der Verein verstärkt: Alle Vorstandsposten sind besetzt, mit Wolfgang Kärger wurde ein neuer Leiter der Geschäftsstelle gefunden. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen für effizientere Strukturen geplant.

Von April 2016 an sollen die Mitglieder wieder weniger Beiträge zahlen

Als weitere Maßnahme wurde im Juli des vergangenen Jahres auch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 9,50 Euro beschlossen. Statt zwölf Euro zahlte ein Erwachsener beispielsweise ab diesem Zeitpunkt 21,50 Euro. „Wir haben die Hoffnung, dass wir die temporäre Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wie geplant mit den März-Beiträgen beenden können“, lassen die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder um den Vorsitzenden Matthias Dugaro in ihrem Schreiben wissen.

Wichtig ist es den Verantwortlichen außerdem zu betonen, dass „kein persönliches Verschulden oder einzelne Gegebenheiten“ der Krise geführt haben“. Dies hätten genaue Analysen der vergangenen Jahre ergeben. Vielmehr waren es mehrere Faktoren wie beispielsweise die steigenden Hallungskosten vereinseigener Gebäude Kürzungen städtischer Zuschüsse und sinkende Mitgliederzahlen. Schon im März 2015 hatte es bereits deutliche Hinweise gegeben, dass es Probleme mit der Liquidität geben würde. Der damalige Vorstand um Jürgen Brenker plädierte für eine moderate Erhöhung der Beiträge um zwei Euro. Der Vereinsrat hatte sich jedoch dagegen ausgesprochen. Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung wurde dann für eine Erhöhung um einen Euro votiert, ehe im Juli – auf der außerordentlichen Versammlung – die um einiges tiefergehenden Maßnahmen beschlossen worden waren. (fbü)